

“UNO Woche” beleuchtet die großen Fortschritte und legt den Grundstein für zukünftige Handlungen



Die Woche um den 20. September, von manchen als „UNO Woche“ bezeichnet, gab der Welt Bedeutung und Fortschritt nach den Jahren der Wirtschaftskrise, Naturkatastrophen und politischer Misstimmung.

Am 20. September wurde die verlängerte Woche der Gipfeltreffen, die mit der 65. Tagung der Generalversammlung in Verbindung stehen, eröffnet. Die Führenden der Welt, die daran teilnahmen, beteuerten erneut ihre Verpflichtung gegenüber den Millenniums-Entwicklungszielen. In ihren bemerkenswert substantiellen Reden beschrieben die Staats- und Regierungschefs die bereits gemachten Fortschritte bzw. wo sie noch zurück liegen, und steckten ein Handlungsprofil ab, dass für die Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 notwendig ist, sowie kluge Investitionen für eine größtmögliche Veränderung.

Bezüglich der Bekämpfung von Krankheiten, der Ermächtigung der Frauen, der Schaffung ernsthafter Jobs and grünem Wachstum, der

Beschleunigung des Fortschritt in den am wenigsten entwickelten Ländern und der Antwort auf steigende Nahrungsmittelpreise -- und der großen Anzahl an Hungernden – mit Unterstützung von Kleinbauern, die ihrerseits eine Hauptstütze der ärmsten Bevölkerungen sind, wurden realistische Einschätzungen abgegeben.

Generalsekretär Ban Ki-moon fasste die Erklärungen der Führenden aus Entwicklungs- und entwickelten Ländern zusammen und verband die Entwicklungsziele mit Wirtschaftswachstum und dem Aufbau von Kapazitäten: „Die Ziele erreichen bedeutet wirtschaftliche Unabhängigkeit erreichen -- den Menschen helfen, sich selbst zu helfen“, sagte er in einer Nachbereitung für die Presse. „Es geht um die Anzapfung des Potentials und der Dynamik der aufstrebenden Wirtschaften und der Entwicklungsländer.“

Das Kernstück des Millennium-Gipfels, vom 20. bis 22. September, war die Ankündigung des Generalsekretärs einer Globalen Strategie für die Gesundheit von Frauen und Kindern. Genauso bedeutend wie die Anzahl an festen Versprechen für die Initiative -- mehr als 40 Milliarden US-Dollar -- ist die Finanzierung. Zusagen kamen von Entwicklungsländern genauso wie von traditionellen Spendern; von gemeinnützigen Vereinen und Gemeinden (deren Generaldirektoren hielten während dieser Woche den von UN Global Compact organisierten Privatwirtschaftsgipfel ab). Für viele Experten ist das das neue Gesicht der Entwicklungspartnerschaften.

Dürftige Gesundheitsindikatoren für Mütter und Kinder haben auf die ganze Gesellschaft einen großen Einfluss. Der Weltbank zufolge rauben Defizite bei der Ernährung von Müttern und Kleinkindern in den ersten 1,000 Tagen ihres

Lebens Entwicklungsländern allein jedes Jahr zwei bis drei Prozentpunkte an Wirtschaftswachstum. Dieser Punkt wurde von einer Veranstaltung zur Vorstellung der Kampagne **1,000 Tage: Partnerschaft zur Verringerung der Unternährung von Kindern**, die von den Vereinigten Staaten und Irland organisiert und vom Generalsekretär eröffnet wurde, mit nach Hause genommen.

Der alarmierende Verlust der Biodiversität, der sich über den ganzen Planeten erstreckt, war Fokus der ersten **Tagung der Generalversammlung auf hoher Ebene über biologische Vielfalt**, bei dem Länder abermals den politischen Willen bekräftigten, Schritte gegen den raschen Verlusts der Biodiversität zu unternehmen. Die Generalversammlung hat bei der **Tagung auf hoher Ebene über Inselstaaten unter den Entwicklungsländern** zugestimmt, dass diese Staaten verstärkte internationale Zusammenarbeit benötigen, um die Schadenanfälligkeit für die globale Finanzkrise aber auch die vermehrten Naturkatastrophen und den Klimawandel zu bewältigen.

Mexiko, Gastgeberland der vom 29. November bis 10. Dezember in Cancun stattfindenden Klimakonferenz, hat eine informelle Tagung über Klimawandel organisiert. Bezeichnenderweise haben Außen- und Umweltminister aus 50 Ländern daran teilgenommen -- manchmal beide Minister eines Landes. UNO-Beamten zufolge brauchen wir jetzt eher Schritte vorwärts in Richtung ausgeglichener Anordnung von Maßnahmen für Anpassung, Technologie, schnelle Finanzierung und Abholzung, als sich auf ein rechtsverbindliches Abkommen zu konzentrieren.

Der Generalsekretär traf sich zum ersten Mal mit den 21 Mitgliedern der Hocharangigen Gruppe für globale Nachhaltigkeit, um an einer Verknüpfung der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele mit dem Angehen globaler Finanz-, Nahrungsmittel- und Klimakrisen zu arbeiten. Die Gruppe hat führende Entscheidungsträger, den Privatsektor und Experten der Zivilgesellschaft zusammengebracht, um einen neuen Entwurf für nachhaltiges Wachstum und kohlenstoffarmen Wohlstand für alle auf einem immer mehr belasteten Planeten abzufassen; Ihr Bericht wird Ende 2011 erscheinen.

Vor einigen Monaten wurde zum Thema Frieden und Sicherheit ein wichtiger Mini-Gipfel zum **Sudan** abgehalten, noch rechtzeitig vor der Wahl, die über

die Zukunft des Landes nach mehr als 20 Jahren Krieg bestimmen wird. Der Generalsekretär war Gastgeber für hochrangige sudanesisch Angehörige beider Parteien des 2005 Friedensabkommens, für ein Dutzend Staats- und Regierungschefs, Minister aus mehr als 30 Ländern, sowie der Leiter der Afrikanischen Union und der Liga der Arabischen Staaten.

Es gab allgemeine Übereinstimmung, dass die Referenden zur Bestimmung über den Status des südlichen Sudans und des strittigen Gebietes von Abyei, die für 11. Jänner festgelegt wurden, wie geplant umgesetzt werden müssen; Die Bemühungen im Sudan müssen sich verdoppeln, um eine glaubwürdige, friedliche und zeitgerechte Wahl vorzubereiten; und alle Parteien müssen sich an das Ergebnis halten.



UN Photo / Evan Schneider

Während die Hauptverantwortung für die Referenden bei den sudanesischen Parteien liegt, stellt die UNO die vom Sicherheitsratsmandat festgelegte technische, logistische und sicherheitsrelevante Unterstützung zur Verfügung. Ein unabhängiges Gremium – die Generalsekretärs-Gruppe – wird die Rolle der guten Dienste spielen, um das Vertrauen in den Referendumsprozess zu erhöhen, indem es die richtigen Gesprächspartner für etwaiges politisches Troubleshooting engagiert.

Das hochrangige Treffen zu **Pakistan** hat eine neuerliche Unterstützung mobilisiert -- 2 Milliarden US-Dollar, der größte Spendenaufruf, den die UNO je durchgeführt hat. Der Generalsekretär hat den türkischen Botschafter Rauf Soysal zum Sondergesandten für die Unterstützung Pakistans ernannt, um die Hilfsbemühungen der UNO für die Flutopfer besser koordinieren zu können.

Beim Mini-Gipfel zu **Somalia**, der sich anhaltenden politischen, sicherheitsbezogenen und humanitären Herausforderungen entgegenseht, hat der Generalsekretär dem Sicherheitsrat mitgeteilt, dass er Schritte unternehmen werde, um in Somalia zum ersten Mal seit 17 Jahren eine ganzheitliche UNO-Präsenz zu schaffen.

Der Generalsekretär führte im Vorfeld einer kritischen Zeit für den Friedensprozess im **Nahen Osten** den Vorsitz bei einem Treffen des Quartetts (UNO, Russland, USA und EU) sowie einem weiteren Treffen mit den arabischen Partnern. Es gab überwältigende Unterstützung für die laufenden Gespräche zwischen den Israelis und den Palästinensern, aber auch ernsthafte Bedenken bezüglich potentieller Hindernisse wie dem Schicksal des israelischen Moratoriums hinsichtlich der Siedlungen.

Ein **Sicherheitsrats-Gipfel** war Bestandsaufnahme für die friedenssichernden und friedensschaffenden Erfahrungen der vergangenen zehn Jahren seit einem früheren Ratsgipfel. Es wurde in Erinnerung gerufen, dass die Hilfe für das erdbebengeschüttelte Haiti weit hinter den Versprechungen liegt.

Beim **Hochrangigen Treffen über die Revitalisierung der Arbeit für die Abrüstungskonferenz** begutachteten die Führenden Ideen über Wege, eine lange „verlorene Dekade“ von 13 erstarrten Jahren zu beenden, nach den Erfolgen der Konventionen über biologische und chemische Waffen, des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen und des Vertrages der

Nichtverbreitung von Kernwaffen (NPT). Der Generalsekretär wird seinen Beirat für Abrüstungsfragen ersuchen, die angesprochenen Themen zu überprüfen und die Schaffung einer hochrangigen Gruppe namhafter Persönlichkeiten zu erwägen.

Die jährliche hochrangige **Generaldebatte** wurde am 23. September eröffnet. Generalversammlungspräsident Joseph Deiss (Schweiz) widmete die Debatte dieses Jahr dem Thema der Weltordnungspolitik.

Während viele Redner zu dem Entschluss kamen, dass die UNO „das Kernstück des globalen Systems der Regierungsführung“ sei, sagte Präsident Deiss, dass auch der Wunsch geäußert wurde, mehr Effizienz zu ihrer „einzigartigen Rechtmäßigkeit“ hinzuzufügen. Redner verwiesen auf die Wichtigkeit der Gruppe der 20, während einige UNO-Mitgliedstaaten, die zu den G20 gehören, sagten, dass ein breiterer Dialog zwischen der Gruppe und der Generalversammlung notwendig wäre, wenn die Gruppe ihre Bedeutung bewahren möchte. Analog dazu hat der Generalversammlungs-Präsident seine Absicht angekündigt, nach einer Methode des informellen Dialogs zwischen dem Generalsekretär und dem G20-Gastland zu suchen, und zwar vor und nach jedem G20-Gipfel. Er verwies auch auf die Möglichkeit einer weiteren Generalversammlungsdebatte in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit, um Möglichkeiten für offenere und repräsentativere Systeme der globalen Regierungsführung zu sondieren, einschließlich der Stärkung der Rolle der Zivilgesellschaft und des Privatsektors.